

Faunistische Notizen (10–15)

Faunistische Notiz 10 (Rubrik Wanzen, Zikaden etc.): Die Bodenwanze *Oxycarenus pallens* (Heteroptera: Oxycarenidae) erreicht Bayern

mitgeteilt von Markus Bräu (14.2.2018)

Einleitung: *Oxycarenus pallens* ist in der südlichen paläarktischen Region weit verbreitet und kommt vom Mittelmeerraum durch Asien bis nach Nordchina vor (Wachmann et al., 2007). Bis zum Erstfund für Deutschland im Jahr 2004 (Rietschel & Strauss, 2006) reichte das bekannte mitteleuropäische Verbreitungsgebiet vom Mittelmeerraum bis Zentralfrankreich westlich der Alpen und östlich davon bis ins östliche Österreich (Niederösterreich, Wien). Im Burgenland (um den Neusiedler See) traf der Autor die Art vielfach und häufig an. Seitdem gab es in Deutschland Neufunde in Sachsen (Dietze et al., 2006) im Jahr 2005 und im Jahr 2007 in Rheinland-Pfalz (Simon, 2007). 2017 wurde *O. pallens* nun auch für Hessen von der Griesheimer Düne bei Darmstadt gemeldet (Schneider & Dorow, 2017). In diesem Beitrag werden Funde aus Bayern mitgeteilt.



Die Bodenwanze *Oxycarenus pallens* (Heteroptera: Oxycarenidae)

Nachweisdaten: Am 20.6.2016 war es dem Autor (unter Begleitung eines Sicherheitspostens) erlaubt, anlässlich eines Besprechungstermins zu einem Umbauprojekt den ansonsten nicht öffentlich zugänglichen Rangierbahnhof Nord in München zu betreten. Bei kursorischem Keschern nebenbei gelang dort der Fund eines Einzeltiers von *Oxycarenus pallens*. Unklar musste zunächst bleiben, ob es sich um ein mit Güterwagons verschlepptes Einzeltier handelte, oder um eine Population. Eine Nachsuche im Herbst desselben Jahres im näheren Umfeld des Rangierbahnhofs blieb erfolglos – wohl nicht zuletzt, weil kaum geeignete Wirtspflanzen gefunden wurden. Von Erfolg gekrönt waren dagegen Käscherfänge am 22.8. sowie am 25.8.2017 an anderer Stelle. Die Art wurde am 22.8. in größerer Zahl auf einer lückig bewachsenen, trockenwarmen Ruderalflur in ebener Lage und an einer südexponierten Böschung mit wärmeliebendem, ruderalisiertem Saum, sowie weiter westlich in geringerer Menge auf einer erst im Herbst gemähten Wiesenbrache im Stadtteil Lerchenau gefunden. Diese Fundorte befinden sich nur bis zu 200 m vom Bahn-Nordring entfernt, der sich vom Rangierbahnhof nach Osten fortsetzt. Am 25.8. konnte *O. pallens* in Anzahl im Stadtteil Allach in einer trockenwarmen Staudenflur gefunden werden, die jedoch ebenfalls nur rund 300 m südlich des Rangierbahnhofs liegt. Da zumindest am erstgenannten Fundort auch zahlreiche Larven nachgewiesen wurden, ist von einer wenigstens vorläufig erfolgreichen Etablierung der Art in München auszugehen.

Lebensweise: Die Art lebt in wärmebegünstigten Lebensräumen auf Flockenblumen-Arten (*Centaurea* spp.). Gelegentlich soll sie auch an andere Korbblütler gehen (Wachmann et al., 2007). Die Eiablage erfolgt an den Blütenköpfen nach der Überwinterung ab Ende Mai, die Larven häuten sich von Juli an zur Imago. Die in München gefundenen Tiere lebten an Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe*) und Skabiosen-

Flockenblume (*C. scabiosa*), an einem der Fundorte dagegen in geringer Zahl an Wiesen-Flockenblume (*C. jacea*). Dort fehlten die beiden anderen Wirtspflanzen.

Diskussion: Sehr wahrscheinlich wurden die 2017 in München gefundenen Habitate vom Rangierbahnhof München Nord aus besiedelt, in dem die Art als erstes gefunden wurde. Dies muss jedoch noch nicht zwangsläufig bedeuten, dass eine Verschleppung vorliegt, da das Gelände eine ausgesprochene Wärmeinsel bildet und daher der xerothermophilen Art besonders günstige Lebensbedingungen bietet. Daher wäre es interessant zu wissen, ob weitere Funde aus Bayern vorliegen. Damit könnte vielleicht auch der Einwanderungsweg nachvollzogen werden. Neben der anzunehmenden Ausbreitung über einen westlichen Ausbreitungskorridor ist offensichtlich auch noch eine Ausbreitung von Osten her zu verzeichnen. In Südmähren war die Art früher selten und zeigte andererseits in den vergangenen Jahren eine starke Vergrößerung der Populationen und eine Ausbreitung nach Norden (Stehlík & Vavínová, 1997). Für Sachsen wird eine Herkunft aus dieser Region angenommen, für den Erstfund wurde dort eine Einschleppung mit Pflanzenmaterial im Zuge der Rekultivierung der Halde, wo der Erstdnachweis gelang (Dietze et al., 2006). *O. pallens* hat sich mittlerweile im Dresdner Elbtal etabliert, wobei die Populationsgrößen je nach sommerlicher Witterung stark schwanken. Dafür, dass eine eigenständige weitere Ausbreitung auch über größere Distanzen möglich ist, spricht die genannte Neubesiedlung Hessens: Da die Art bereits zehn Jahre zuvor von Simon (2007) von dem ca. 16 km entfernten „Oppenheimer Steinbruch“ gemeldet wurde, wird der Erstfund auf der „Griesheimer Düne“ als aktive Ausbreitung interpretiert (Schneider & Dorow, 2017). Die Art ist als Gewinner der Klimaveränderung einzustufen und dürfte sich auch in Bayern weiter ausbreiten.

Aufruf: Um besseren Aufschluss über das Ausbreitungsgeschehen dieser Art zu bekommen, wird gebeten, etwaige Funde der leicht identifizierbaren Art an den Autor zu melden. Gerne können bei Bestimmungunsicherheiten auch Exemplare zur Überprüfung zugeschickt werden.

Literatur: Dietze, R., Münch, M. & Vogel, D. (2006): Bemerkenswerte Funde von Wanzen in Sachsen (Heteroptera). Sächsische Entomologische Zeitschrift 1 (2006): 1–31. Rietschel, S. & Strauss, G. (2006): Neunachweise von drei Wanzen-Arten (Hemiptera, Heteroptera) für Baden-Württemberg. – *Carolinea* 63: 201–208. Schneider, A. & Dorow, W. H. O. (2017): Erstdnachweis von *Oxycarenus pallens* (Herrich-Schaeffer, 1850) für Hessen und neue Nachweise von *Oxycarenus lavaterae* (F., 1787) in Hessen. – *Heteropteron* 50: 37–40. Simon, H. (2007): 1. Nachtrag zum Verzeichnis der Wanzen in Rheinland-Pfalz (Insecta: Heteroptera). – *Fauna Flora Rheinland-Pfalz* 11: 109–135. Stehlík, J. L. & Vavínová, I. (1997): Results of the investigations on Hemiptera in Moravia made by the Moravian Museum (Lygaeidae 1). – *Acta Musei Moraviae, Scientiae naturales* 81: 231–298. Wachmann, E., Melber, A. & Deckert, J. (2007): Wanzen Band 3 Pentatomomorpha I Aradidae, Lygaeidae, Piesmatidae, Berytidae, Pyrrhocoridae, Alydidae, Coreidae, Rhopalidae, Stenocephalidae. – *Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihren Lebensweisen* 78.

Faunistische Notiz 11 (Rubrik Sonstige Insekten und Gliederfüßer): **Die Europäische Gottesanbeterin *Mantis religiosa* (L., 1758) in Langenzenn (Landkreis Fürth/Bay.) vorgefunden**
mitgeteilt von Leo Weltner (27.2.2018)

Ende Oktober 2017 teilt mir Herr Gerhard Horn (LBV Kreisgruppe Amberg-Sulzbach) mit, dass er in einem Neubaugebiet in Langenzenn mehrere *Mantis religiosa* (L., 1758) am 15. und 19.10.2017 vorgefunden hat. Auf dem Grundstück seiner Tochter, der Garten ist noch nicht angelegt, fand er zwei Tiere, von denen eines gerade eine Wespe verspeiste. Im Garten der Nachbarin, der gerade angelegt wird, konnten zwei weitere Gottesanbeterinnen vorgefunden werden. Hier verspeiste eine davon gerade eine Biene. Die Nachbarin berichtete, dass sie einen Tag vorher ein Weibchen gefunden habe, welches soeben ihr Männchen fraß. Auf einem geschotterten Weg im Garten fanden sich die Flügel eines weiteren Tieres. Die Schwiegermutter der Tochter von Herrn Horn teilt ihm mit, dass sie eine Gottesanbeterin, ertrunken in einer Gießkanne, vorfand. Ihr Grundstück liegt in einer älteren Siedlung, etwa 200 Meter westlich des aktuellen Fundortes. Insgesamt wurden somit 7 Tiere vorgefunden.



Mantis religiosa in Langenzenn, Schotterweg im Garten 19.10.2017.
(Foto: Gerhard Horn)

Gottesanbeterin in Langenzenn, teilt dem Verfasser per Mail mit, daß mindestens drei der Gottesanbeterinnen an den bekannten Fundstellen (Gärten) in Langenzenn (Landkreis Fürth/Bay.) jetzt wieder aufgetaucht sind. Daraus läßt sich schließen, daß einige Eier in den Ootheken den Winter gut überstanden haben und den Larven im Frühjahr ein hinreichendes Nahrungsangebot zur Verfügung gestanden hat. Die Witterung hat sicher eine Rolle gespielt, aber es ist schon bemerkenswert, daß eine so wärmeliebende Spezies sich außerhalb der bekannten thermophilen Gegenden bisher halten konnte.

Faunistische Notiz 12 (Rubrik Sonstige Insekten und Gliederfüßer): Ein weiterer Fund der Europäischen Gottesanbeterin *Mantis religiosa* (L., 1758) in Vorra Landkreis Nürnberger Land (Mittelfranken)

mitgeteilt von Leo Weltner (4.6.2018)

Auf meine Faunistische Notiz vom 27.02.2018 wird verwiesen.

Nach der Mitteilung von Gerhard Horn (LBV Kreisgruppe Amberg-Sulzbach, Ortsgruppe Neukirchen), über einen Fund mit mehreren Tieren der Europäischen Gottesanbeterin in Langenzenn, Landkreis Fürth/Bay. (Mittelfranken), teilt mir Dr. Karl Rauenbusch (Landschaftspflegeverband Nürnberger Land e. V.) einen weiteren Fund von *Mantis religiosa* in einem Garten der Gemeinde Vorra im Landkreis Nürnberger Land (Mittelfranken) mit. Er übersendet mir einen Artikel der Hersbrucker Zeitung vom 21.09.2017, in dem auf den Fund hingewiesen wird. Für die freundliche Genehmigung zur Übernahme des Artikels danke ich Frau Marina Wildner (Redaktion Hersbrucker Zeitung).

Über die Herkunft der Tiere kann nur spekuliert werden. Nicht ausgeschlossen wäre, dass Ootheken mit Baumaterial aus dem Mittelmeerraum hierher verfrachtet wurden. Spannend wird sein, ob sich auch in 2018 wieder Tiere zeigen, trotz der Kälteperiode Ende Februar.

Nachtrag zum Fund Europäischer Gottesanbeterinnen *Mantis religiosa* (L., 1758) in Langenzenn (Landkreis Fürth/Bay.).

mitgeteilt von Leo Weltner (11.8.2018)

Auf die faunistische Notiz vom 27.02.2018 wird verwiesen. Gerhard Horn (LBV Kreisgruppe Amberg-Sulzbach), der Hinweisgeber über die Funde der Europäischen

Hersbrucker Zeitung

Donnerstag, 21. September 2017

Seite 1

Insekt des Jahres



HERSBRUCK – Welch ein Schnappschuss: HZ-Leser Wolfgang Herrmann hat in einem Garten in Hersbruck diese Gottesanbeterin entdeckt. Ursprünglich kommt die Fangschrecke aus Afrika, hat sich aber immer weiter gen Norden ausgebreitet. Lange Zeit kam die Gottesanbeterin in Deutschland nur in warmen Regionen vor. Mittlerweile ist sie aber in fast allen Bundesländern zu finden. Der Gottesanbeterin sagt man ein ungewöhnliches Paarungsverhalten nach: Das Liebespiel endet aber für das Männchen nicht immer tödlich. Meistens kommt es ohne Schaden davon. Nun wurde die Gottesanbeterin zum Insekt des Jahres 2017 gekürt.

Original-Zeitungsartikel zu *Mantis religiosa* in Vorra, Lkr. Nürnberger Land. Mit freundlicher Genehmigung der Hersbrucker Zeitung.

Faunistische Notiz 13 (Rubrik Käfer): *Ochina latreillii* (Bon., 1809) in Bayern

mitgeteilt von Heinz Bußler 2018 am 3.5.2018

Ochina latreillii galt in Bayern als ausgestorben oder verschollen. Bis zu Jahr 2010 waren nur zwei alte Belege von 1860 aus der Umgebung von Erlangen bekannt (Horion, 1961). 2010 gelang der Wiederfund in den Jochensteiner Hängen östlich Passau (Fuchs & Bußler, 2011). Am 23.6.2017 und am 22.4.2018 konnten 3 Ex. von toten Apfelbaumästen bei Lenkerheim (Lkrs. Bad Windsheim-Neustadt a.d. Aisch) geklopft werden (Abb. 1).



Abb. 1: *Ochina latreillii*, Lenkerheim 22. April 2018. (Foto: H. Bußler)

Die Funde in Mittelfranken und ein Nachweis von 2011 an der bayerisch-thüringischen Grenze (leg. A. Weigel) liegen zwischen dem westlichen und östlichen Verbreitungsgebiet in Deutschland und Europa.

Literatur: Fuchs, H. & H. Bußler (2011): 28. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen. *NachrBl. bayer. Ent.* 60 (1/2), 12. Horion, A. (1961): *Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer*, Bd. 8. Verlag A. Feyel, Überlingen-Bodensee, 198–199.

Faunistische Notiz 14 (Rubrik Nachtfalter Makro): Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) an Rot-Eiche (*Quercus rubra*)

mitgeteilt von Werner Wolf und Julian Bittermann (5.9.2018)

Dieser Tage hat Julian Bittermann ein „totes“ Raupennest des Eichenprozessionsspinners am Ostrand des sogenannten „Ovalen Kreisels“ im Bayreuther Industriegebiet Nord am Stamm eines vorläufig als Rot-Eiche (*Quercus rubra*) angesprochenen Baumes festgestellt.

Da dies eine der wenigen belegten Nachweise der Nutzung dieser Eichenart in Deutschland wäre, haben wir uns das Nest noch einmal genauer angesehen. Dabei kam der Erstautor zur Ansicht, dass es sich bei



Abb. 1: Vom Eichenprozessionsspinner befallene Rot-Eiche (mittig im Hintergrund) am Ostende des Bayreuther *Ovalen Kreisels*.

Abb. 2: Reste des Eichenprozessionsspinner-Raupennestes am Stamm der in Abb. 1 gezeigten Rot-Eiche.

Abb. 3: Blätter und Frucht der zweiten Rot-Eiche (am Westrand des *Ovalen Kreisels*). (alle Fotos: Werner Wolf)

dieser Eiche um eine Sumpf-Eiche (*Quercus palustris*) handelt, von der bisher aus Deutschland offensichtlich noch keine verifizierten Nachweise von *T. processionea* vorlagen (Sobczyk, 2014: 42) (in MIL (2017) wird die Sumpf-Eiche zwar als Wirtsbaum genannt, doch geht aus dieser Publikation nicht hervor, ob es sich um entsprechende Nachweise in Brandenburg handelt). Diese aus Ost-Amerika stammende Eichenart wurde früher und auch jetzt noch gelegentlich („Spree-Eiche“ am Regierungssitz in Berlin) in Parks und Grünanlagen gepflanzt. Einer Überprüfung der Bestimmung durch den Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth, Dr. Gregor Aas, entsprechend handelt es sich aber tatsächlich um eine Rot-Eiche.

Am Westrand dieses ovalen Kreisverkehr steht noch ein weiteres, kräftigeres Exemplar, das im unteren Stammbereich ebenfalls mit einem, allerdings deutlich kleineren Restnest von *T. processionea* versehen war. Ansonsten ist die Innenfläche mit Platanen (wohl *Platanus orientalis* × *Platanus occidentalis*) bepflanzt. Weitere Rot-Eichen, sowie andere Eichenarten fehlen auch an den äußeren Kreisverkehrrändern.

Wie von uns prognostiziert (Wolf & Bittermann, 2014), ist der Eichenprozessionsspinner nunmehr (2018) ein etablierter Bestandteil der Fauna des Obermainischen Hügellandes und mittlerweile sogar in nominell kältere Regionen wie den Frankenwald und das Fichtelgebirge vorgedrungen.

Literatur: MIL (2017): Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* L. – Brandenburg, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, 16 S. [https://elf.brandenburg.de/media_fast/4055/Broschur-Eichenprozessionsspinner.pdf]. Sobczyk, T. (2014): Der Eichenprozessionsspinner in Deutschland. Historie - Biologie - Gefahren - Bekämpfung. – BfN-Skripten 365, 175 S. Wolf, W. & J. Bittermann (2014): Der Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* (Linnaeus, 1758) auch im südlichen Obermainischen Hügelland (Lepidoptera: Notodontidae: Thaumetopoeinae). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 13: 73–77.

Faunistische Notiz 15 (Rubrik Nachtfalter Makro): Funde von *Athetis (Proxenus) lepigone* (Möschler, 1860) und *Agrotis puta* (Hübner, [1803]) in Bayern

mitgeteilt von Andreas Bischof (11.11.2018)

Im Spätsommer und Frühherbst 2018 konnte ich beim Lichtfang am Haus in Bad Königshofen zwei Noctuiden beobachten, die für die bayerische Fauna den Erst- bzw. den Zweitfund darstellen.

Athetis (Proxenus) lepigone (Möschler, 1860)

Der relativ unscheinbare Falter kam am 15.9.2018 ans Licht. Diese östliche Art zeigt in den letzten Jahren eine deutliche Ausbreitungstendenz nach Westen. Eine ausführliche Darstellung ihrer Einwanderung nach Deutschland hat Erwin Rennwald im Lepiforum auf der Artseite von *A. lepigone* zusammengestellt (http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Athetis_Lepigone). Ob der bayerische Fund bereits auf Bodenständigkeit (wie sie zumindest für Sachsen schon angenommen werden muß) hinweist oder der erste „Vorbote“ einer Einwanderung darstellt, bleibt natürlich z. Z. noch ungeklärt.



Agrotis puta (Hübner, [1803])

Aus einer anderen Richtung, nämlich von (Nord-)Westen dürfte diese Art kommen, die am 11.10.2018 gefunden wurde. Das einzige bisher aus Bayern bekannte Exemplar (Wallberg bei Tegernsee, 14.9.1995, leg. H. Fischer) wurde bisher aufgrund der weiten Entfernung zur bekannten Verbreitung als Irrgast (Vagabund) eingestuft (Haslberger & Segerer, 2016: 244). Nachdem der vorgestellte Fund wesentlich näher zu aktuellen Nachweisen dieser Art z. B. in der nicht-bayerischen Rhön und einem älteren Nachweis aus Tauber-



bischofsheim liegt (s. www.schmetterlinge-de.de), wird auch hier eine Ausbreitungstendenz vermutet. Ein anhaltender Zuzug wird z. B. auch in den Berliner Raum berichtet (Lepiforum).

Der Fundort Bad Königshofen scheint in den Zugstraßen „ausbreitungswilliger“ Schmetterlingsarten zu liegen, und noch dazu in deren Schnittpunkt! In den letzten Jahren konnten hier drei (vier) Neuzugänge zur bayerischen Großschmetterlingsfauna festgestellt werden. Je zwei aus dem Westen: *Paidia rica* (s. Wolf, 2017) und, als „Wiederfund“ jetzt *Agrotis puta*, und aus dem Osten: *Conisania luteago* (s. Wolf & Bischof, 2014) und aktuell *Athetis lepigone*.

Literatur: Haslberger, A. & A. H. Segerer (2016): Systematische, revidierte und kommentierte Checkliste der Schmetterlinge Bayerns (Insecta: Lepidoptera). – Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft, Suppl. zu Bd. 106, 336 S. Wolf, W. (2017): 2017: *Paidia rica* (Freyer, 1855) und Wander-Spanner in Bayern (Insecta: Lepidoptera: Erebidae, Geometridae). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 18: 73–75. Wolf, W. & A. Bischof (2014): Die Braungelbe Leimkrauteule *Conisania luteago* ([Denis & Schiffermüller], 1775) hat jetzt auch Bayern erreicht! (Lepidoptera: Noctuidae: Hadeninae). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 14: 25–29.